

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Ansichtskarte von der „Österreichischen Adria Ausstellung“ des Jahres 1913 in Wien, im Hintergrund die Rotunde. Foto: Johann Werfring

Auf einer im Wiener Pratermuseum ausgestellten Ansichtskarte ist das Gelände der „Österreichischen Adria Ausstellung“ zu sehen, die vom 3. Mai bis 5. Oktober 1913 im Wiener Prater über die Bühne ging. Das Wien Museum zeigt diese Karte in Großaufnahme und widmet dem Thema in der Ausstellung „Österreichische Riviera – Wien entdeckt das Meer“ ein Kapitel. In der Kaiserstadt war 1913 bereits ganz deutlich die vielstimmige Kriegshetze vernehmbar und die slawischen Länder, um die es zum erheblichen Teil in der Ausstellung ging, waren von schweren Krisen geschüttelt.

Adriatische Paläste bei der Rotunde
Die Schau war vom Nachbau adriatischer Paläste sowie ganzer Ortskerne und Straßenzüge geprägt. Von der Wiener Rotunde führte ein imposanter Kanal zu einem künstlichen See, in welchem der Dampfer „Wien“ vor Anker lag, der 1200 Personen Platz bot und als Hauptrestaurant der Ausstellung fungierte. Es handelte sich dabei um eine Nachbildung des Lloyd-Dampfers „Wien“ im halben Maßstab mit zum Teil luxuriöser Innenausstattung. Eine Reihe von Attraktionen machte den Besuch zu einem „Happening“ wie es damals nur selten geboten wurde. Es gab Abteilungen für Kunst, Volkskunde, Landwirtschaft, Geschichte, Grottenkunde, einen Spezialbereich Triest, Landschaftsdioramen, Kinos und vieles mehr. Eines der herausragenden archi-

Das Meer der Wiener am Rande des Praters

Im Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs lockte eine Art Disneyland zum Thema „Adria“ ein Millionenpublikum in die Wiener Leopoldstadt.

tektonischen Highlights war der Nachbau des Rektorenpalastes, den die Republik Ragusa (Dubrovnik) für ihre Regenten respektive Rektoren, wie man sie nannte, errichtet hatte. Alles in allem herrschte an der Mini-Adria im Wiener Prater Urlaubsstimmung: Man tafelte an Bord der „Wien“ oder saß in einem der zahlreichen Cafés und ließ sich Kaffee, Bier oder den Dalmatiner Süßwein namens Adria-Perle munden. Betrat man indes die Rotunde, so fand man sich in einem martialischen Umfeld wieder: Neben der Kommandobrücke eines Schlachtschiffes gab es dort modernstes Marine-Kriegsgerät zu bestaunen. Im Hinblick darauf stellt Gabriela Regina Dujmovic in ihrer historischen Dissertation zur Adria-Ausstellung fest, dass diese „eine öffentliche politische Kundgebung der österreichisch-ungarischen Regierung“ war. „Sie war eine Demonstration der politischen und mi-

litärischen Stärke der österreichisch-ungarischen Monarchie im Zusammenhang mit der europäischen Großmachtspolitik zur Zeit der Balkankriege 1912/13 und den radikalen anti-österreichischen Ablösebestrebungen in den Adria-Ländern, vor allem in Dalmatien.“ Offiziell wurde die von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este (1863 bis 1914) protegierte Schau als Event zur „wirtschaftlichen Hebung der Adria-Länder“ propagiert. J.W.

Wien Museum und Pratermuseum
1040 Wien, Karlsplatz 8, Di bis So, Ftg 10 bis 18 Uhr, 24., 31. 12. 10 bis 14 Uhr, 25. 12., 1. 1. geschl., Tel. (01) 505 87 47
1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1 (Planetarium, beim Riesenrad)
Fr bis So, Ftg 10 bis 13/14 bis 18 Uhr 25. 12., 1. 1. geschl., Tel. (01) 726 76 83
www.wienmuseum.at